

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 2

Illustration: Chancengleichheit?
Autor: Ammer, Wolfgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir fordern die Gratisbenutzung der 156er Nummern

VON PETER WEINGARTNER

1992 ist das Jahr des Sports – Olympische Spiele, Fussball-Europameisterschaft –, nicht aber wie 1991 ein Wahljahr. Wer sich für die Wahlen anno 1995 rüsten will, muss rechtzeitig damit beginnen. Die Wahlen 1991 haben gezeigt, was im Trend liegt: Man nehme ein Thema, das eine Mehrheit irgendetwas betrifft, vor allem auch emotional, rede und schreibe dem Stammtisch nach dem Mund, gründe eine Partei. Der Nebelspalter bringt für alle, die erfolgreich in die Politik einsteigen möchten, eine Auswahl von möglichen Themen mit entsprechenden Parteinamen.

A: Abortpartei. Es geht hier keineswegs um die Abtreibungs- beziehungsweise Schwangerschaftsabbruchfrage, sondern um ein menschliches Urbedürfnis, das sein

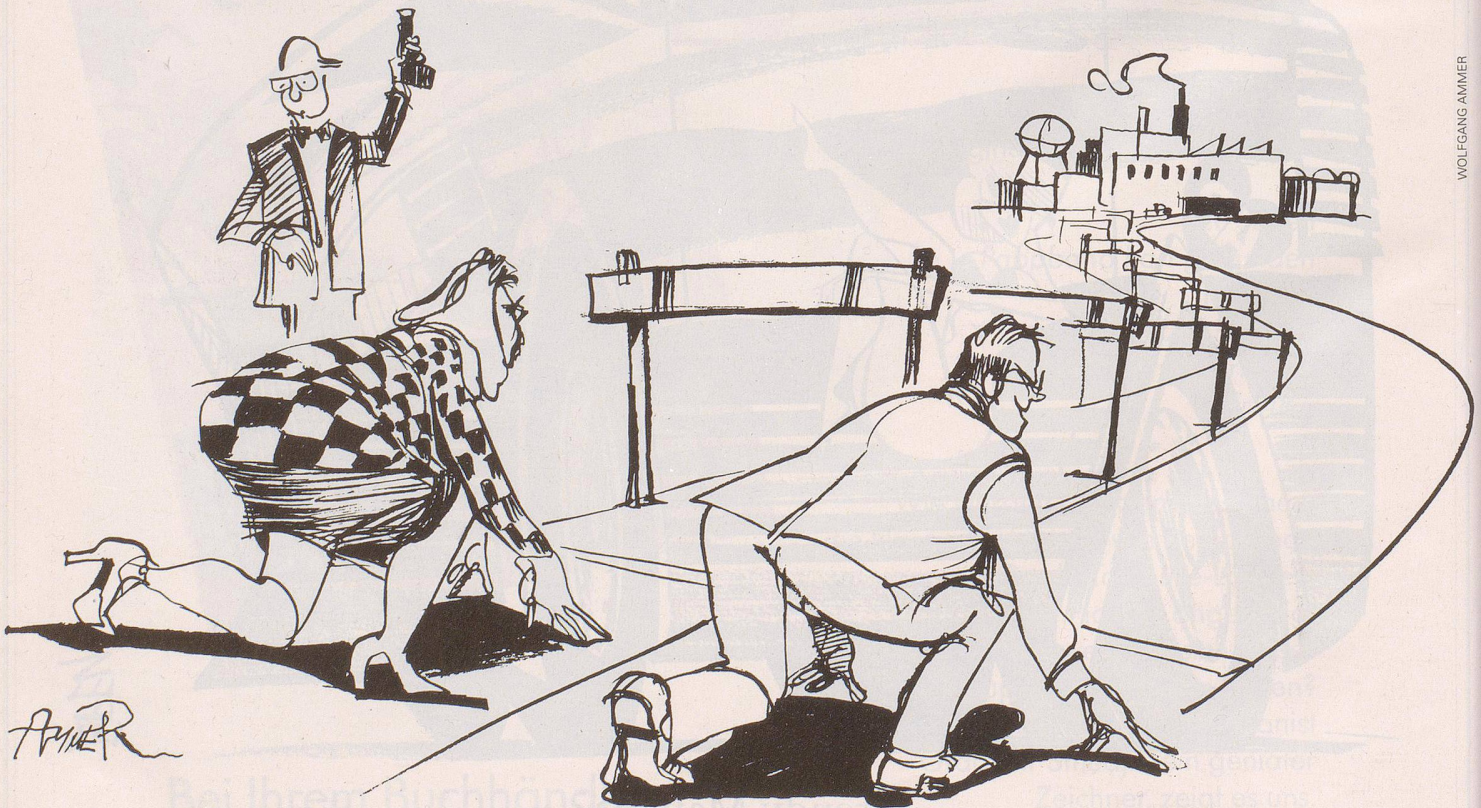
Recht fordert. Mehr Aborte braucht das Land! Mit der Zahl der Hunde-WCs mindestens gleichziehen! Erweiterung der Thematik: Repressive Drogenpolitik, das heisst Internierung der Drögeler, damit die öff. Bed. Anstalten wieder geöffnet werden können. In Anlehnung an die Autopartei können wir uns ja AP nennen, eine Abkürzung, die Erfolg verspricht.

F: Freibierpartei. Wie der Name sagt, nicht gerade die Partei der Abstinenzler, eher die Partei, welche sich erfolgreich der Stimmapstinenz entgegenstellen kann. Das Hauptanliegen der Partei zieht nämlich die Stammtischpolitiker allesamt hinter ihrem schmiedeeisernen Monster von Aschenbecher hervor. Stimmung ist angesagt! Freibier – dagegen kann niemand etwas haben. Es geht doch nichts über Heiterkeit dank Angeheitertkeit. Um sich nicht dem Vorwurf der Ein-Thema-Politik auszusetzen: Einsatz für die Gratis-Zigarre. Wer weiss, vielleicht

wird da sogar einer unserer Bundesräte schwach!

T: Telefonpartei. Wir setzen uns ein für niedrigere Telefontaxen. Habt ihr's gehört, Mütter, verlockt in euren Wohnungen, Frauen, die ihr zum grossen Teil abgenabelt von der Welt lebtet, wäre da nicht die Telefonnabelschnur? Wir setzen uns freilich nicht nur für einzelne Bevölkerungsgruppen ein, nein, uns liegt auch das Wohl der Männer am Hörer. Wir fordern nicht nur die Aufrechterhaltung jener 156er Nummern, nein, gratis müssten diese Geschichten zu hören sein. 200 000 Anrufe pro Tag! Ein Potential für die Einreichung zweier Initiativen!

K: Kaugummikauerpartei. Da wird jedem Lehrer/jeder Lehrerin das Lachen vergehen, wenn wir kommen! Das Recht auf die eigene Mundfreiheit ist ein Menschenrecht. Wir lassen uns den Mund nicht ver-



Chancengleichheit?